

Berufliche Lebensplanung

- | | |
|---|------|
| <p>1. a) Die Arbeitslosenquoten schwanken von Jahr zu Jahr und sind in den verschiedenen Qualifikationsstufen unterschiedlich hoch. Am höchsten ist die Quote bei Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss (zuletzt 2017: 18 %). In dieser Gruppe sind nicht nur die Schwankungen der Quote am größten, sondern der Abstand zur durchschnittlichen Quote hat sich von ca. 2 % (1975) auf 12 % (2017) erhöht. D. h. diese Gruppe kommt immer schlechter auf dem Arbeitsmarkt unter.
Die Arbeitslosenquote mit Lehre/Fachschule liegt seit Beginn der Zahlenreihe (= seit 1975) unter dem Durchschnitt. 2017 betrug sie 4 %.
Die Arbeitslosenquoten in den genannten Gruppen entwickeln sich immer in der gleichen Richtung wie die Gesamtquote. Anders bei Erwerbstätigen mit abgeschlossenem Studium oder Technikern/Meistern: Die Quote hat den Anstieg der Arbeitslosenquote ab 1990 nicht mitgemacht und schwankt insgesamt wenig. Sie ist mit 2,3 % (2017) am niedrigsten.</p> | 3 P. |
| <p>b) – Steigende Qualifikationsanforderungen durch Rationalisierung. Am leichtesten kann unqualifizierte Arbeit wegrationalisiert oder in Niedriglohnländer verlagert werden.
– Bei schlechter Auftragslage werden qualifizierte Arbeitnehmer zuletzt entlassen, weil es schwer ist, Ersatz zu finden, wenn sie wieder gebraucht werden.</p> | 4 P. |
| <p>c) Individuelle Lösungen
Einbezogen werden sollten Möglichkeiten der Höherqualifizierung (z. B. Techniker/Meister) und der Spezialisierung, die das Risiko von Arbeitslosigkeit verringern. Außerdem sollte das Prinzip des lebenslangen Lernens einbezogen werden (SB S. 176 ff.).</p> | 4 P. |
| <p>2. a) Geringer Bedarf an dieser Beschäftigtengruppe. Sehr hohe Arbeitslosenquote. Hoher Anteil an älteren Erwerbstätigen in dieser Gruppe. Manchmal ist das Fehlen einer beruflichen Qualifikation Folge von Brüchen in der Erwerbsbiografie, von beruflichem Scheitern oder mangelndem Durchhaltevermögen.</p> | 2 P. |
| <p>b) Alle Maßnahmen, die auf den Erwerb einer beruflichen (Grund-)Qualifikation zielen: Kurse, Umschulungen usw.; evtl. auch Arbeitsgelegenheiten. Wer so lange arbeitslos war, ist womöglich entmutigt – mit negativen Folgen für seine Vermittlungschancen.</p> | 3 P. |
| <p>c) Leistungen: Arbeitslosengeld I, abhängig von der Höhe des letzten Nettoeinkommens (im Regelfall auf 12 Monate befristet). Arbeitsvermittlung.
Bedingungen: Erfüllen der Anwartschaftszeit: Zwölf Monate Beitragszahlung in den vergangenen zwei Jahren. Annahme von zumutbarer Arbeit.</p> | 3 P. |
| <p>d) Name: Arbeitslosengeld II
Bedingungen: Lebensunterhalt kann nicht aus eigenem Einkommen/Vermögen gedeckt werden (Prinzip der Subsidiarität). Eigenes Vermögen muss verbraucht werden.
Grundsätze der Leistungen: Pauschalbetrag nach Regelsätzen (= Existenzminimum), außerdem Kosten für Miete und Heizung.</p> | 4 P. |
| <p>3. a) – Keine Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb nach Abschluss der Lehre
– Höherqualifizierung
– Andere Interessen/Andere berufliche Orientierung
– Wechsel in eine besser bezahlte Tätigkeit (z. B. vom Handwerk in die Industrie)</p> | 2 P. |
| <p>b) Beispiel für Aufstieg: Techniker, Meister, Spezialisierung durch Weiterbildungen
Beispiel für Abstieg: Keine Arbeitsmöglichkeiten im Ausbildungsberuf; Übernahme von Tätigkeiten, für die keine Berufsausbildung nötig ist (z. B. Anlerntätigkeit)</p> | 2 P. |
| <p>c) Fortbildung: Weiterbildung im erlernten Beruf; Ziel: Im Beruf auf dem aktuellen Stand bleiben, weitere Qualifikationen erwerben
Umschulung: Erwerb einer anderen beruflichen Qualifikation
Umschulung spielt eine Rolle, wenn der erlernte Beruf eine Sackgasse ist (keine Arbeitsmöglichkeiten/kein eigenes Interesse) oder nicht mehr ausgeübt werden kann (z. B. wegen gesundheitlichen Einschränkungen).</p> | 3 P. |

Punkte: 30